

## Auch das gab's!

---

### **Der Examensfall oder das autistisch-undisziplinierte Denken in der Medizin und seine Überwindung (Bleuler)**

Einst im medizinischen Staatsexamen an der Medizinischen Akademie Carl Gustav Carus Dresden erhielt – wie in allen klinischen Prüfungsfächern – der Examenskandidat auch im Fach Kinderheilkunde einen „Fall“; er hatte ein Kind zu untersuchen, eine schriftliche Krankengeschichte anzulegen und dem Professor darüber Rede und Antwort zu stehen.

Das Kind ist munter und vergnügt, arbeitet seinen Fähigkeiten entsprechend bei allen Untersuchungsän-

gen mit, kindgemäß albert es auch ein bisschen herum. Der Kandidat jedoch gerät zunehmend ins Schwitzen – was er auch untersucht, er findet keinen krankhaften Befund. Aber es muß doch einen Befund geben, denn sonst hätte man ihm den „Fall“ nicht als Prüfungsgegenstand übergeben! Er nimmt den Untersuchungsgang noch ein zweites Mal vor, um bloß nichts zu übersehen. Wieder findet er keinen Krankheitsbefund. Nun fürchtet er, dass er vielleicht doch etwas übersehen hat, dass seine Kenntnisse und Fähigkeiten im Fach Kinderheilkunde nicht ausreichen. Mit innerlichem Zittern entschließt er sich dennoch, zu seinem Untersuchungsbefund zu stehen, auch wenn der vielleicht unzureichend oder fehlerhaft sein sollte

und er in dem Fach nicht bestehen sollte. Er bekennt dem Professor: Ich...ich.... habe keinen krankhaften Befund feststellen können. – Der Professor ist äußerst zufrieden. Das Kind war in schlechtem Pflegezustand mit einem katarrhalischen Infekt zur stationären Behandlung gegeben worden, es ist wieder gesund und wird am gleichen Tag aus der Klinik entlassen. Der Kandidat erhält die Note „Sehr gut“ für die Prüfung am Krankenbett.

Erzählt nach einer wahren Begebenheit.

Dr. med. Mahnolf Roßner, Lippstadt